

Protokoll

Planungskonferenz im Stadtraum Klotzsche (06)

4. Termin – Realisierungsphase

Stadtraum	SR 06 – Klotzsche
Datum und Zeit	02.06.2014, 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Ort	Bürgersaal Langebrück, Hauptstraße 4, 01465 Langebrück
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Tobias Heinemann und Silke Klewe
Dokumentation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Paul Berthold und Janine Gräfe
Anhang	<ul style="list-style-type: none">• Anlage 1: Tagesordnung SR 06_PK4• Anlage 2: Anschreiben von Projektschmiede gemeinnützige GmbH• Anlage 3: Übersicht Verweisungen an die verschiedenen Ämter• Anlage 4: Übersicht aus TFP zu SR 06

Tagesordnung

- 1. Ankommen mittels Stadtraumkarte**
(Teilnehmer_innen)
- 2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg**
(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)
- 3. Anschluss an Realisierungsphase – Was bisher geschah ...**
(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)
- 4. Arbeitsphase I: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen**
- 5. Rückkopplung im Plenum**
- 6. Arbeitsphase II: Verabredungsrunde – Arbeit in Kleingruppen**
- 7. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Kleingruppen**
- 8. Verabredungen, Feedback, Auswertung**
- 9. Themensammler und Kritikecke**
- 10. Feedback zum gesamten Planungskonferenz**
- 11. Wo finden Sie Informationen?**

1. Ankommen mittels Stadtraumkarte

- Teilnehmer_innen, welche nicht zu einem der letzten Termine der Planungskonferenz anwesend waren, verorten sich beim Ankommen mit Fähnchen auf der Stadtraumkarte, um einen visuellen Überblick zu bekommen, wer wo verortet ist.
- Es wird auf das gemeinsame Grillen nach der Planungskonferenz hingewiesen.

2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg

2.1 Begrüßung und Vorstellung durch die Moderation

- Die Moderation (Projektschmiede gemeinnützige GmbH), vertreten durch Silke Klewe und Tobias Heinemann, begrüßt die Teilnehmer_innen und bedankt sich für das zahlreiche Wiedererscheinen.

2.2 Teilnehmer_innen

- **Kinder- und Jugendhilfe:**
 - Herr Fritzsche (MobilS/Stadtjugendring e. V.)
 - Frau Flade (MobilS)
 - Frau Fritzsche (Familienzentrum Heiderand e. V.)
 - Frau Wend (Bernstein e. V. Abenteuer (er)leben)
 - Herr Rosenow (CJD Heidenau – Außenstelle Dresden)
 - Frau Reichel (CJD Heidenau – Außenstelle Dresden)
 - Herr Naujock (Jugendgerichtshilfe)
 - Herr Zimmermann (CJD Heidenau)
 - Herr Skiera (CJD Dresden)
 - Herr Kretschmar (KJH Parkhaus)
 - Frau Mitwalsky (Jugendwerkstätten Umkehrschwung)
 - Frau Franke (Ein Plan e. V.)
- **Kindertagesstätten und Schulen (SchulSoA):**
 - Herr Zieger (Integrativer Hort der 50. Grundschule)
 - Frau Riemann (Oberschule Weixdorf)
 - Frau Starosta (Hort 82. Grundschule)
- **Verwaltung:**
 - Frau Hofmann (Jugendamt, Kinder-, Jugend- und Familienförderung)
 - Frau Ramme (Jugendamt, Kinder-, Jugend- und Familienförderung)
 - Frau Bühring (Jugendamt, Mitglied der Steuerungsgruppe)
 - Herr Thomschka (ASD Neustadt)
- **Steuerungsgruppe:**
 - Frau Lemm (Mitglied der Steuerungsgruppe)
 - Frau Kultscher (Mitglied der Steuerungsgruppe)
- **Sonstige/Ortsamt:**
 - Herr Müller (Freiwillige Feuerwehr Langebrück)

2.3 Was zum vierten Termin der Planungskonferenz passiert

- Vorstellung der Tagesordnung (siehe Anlage 1: Tagesordnung SR 06_PK4)
- In der vierten PK geht es um die „Landung in der Realität“ und den Einstieg in die Abschlussphase (Realisierungsphase) der Planungskonferenz. Es geht darum, welche Visionen vorangetrieben werden sollen und was im aktuellen Planungsprozess umgesetzt werden kann. Ideen/Visionen für die Zukunft müssen in die Realität übertragen werden. Ziel ist es, möglichst

teilsachplan- und angebotskonkrete, am erörterten Bedarf orientierte Aussagen zu treffen. Von der Planungskonferenz entwickelte Empfehlungen sollen mit konkreten Umsetzungsvorschlägen unterfüttert werden. Hierzu müssen die bisherigen Gruppenergebnisse zusammengefasst werden, um Konkretisierungen zu ermöglichen.

2.4 Protokollkontrolle

„Gibt es Rückmeldungen, Kritik oder Ergänzungen am bzw. zum vorliegenden Protokoll des letzten Termins der Planungskonferenz?“

- ➔ Im Protokoll SR 06 PK 03 ist die Jahreszahl der Umwandlung von Langebrück und Schönborn von einer Ortschaft zu einem Ortsteil falsch (Änderung von 1945 in 1995). Das Protokoll wird entsprechend angepasst und auf dem Jugendinfoservice aktualisiert.

3. Anschluss an Realisierungsphase – Was bisher geschah ...

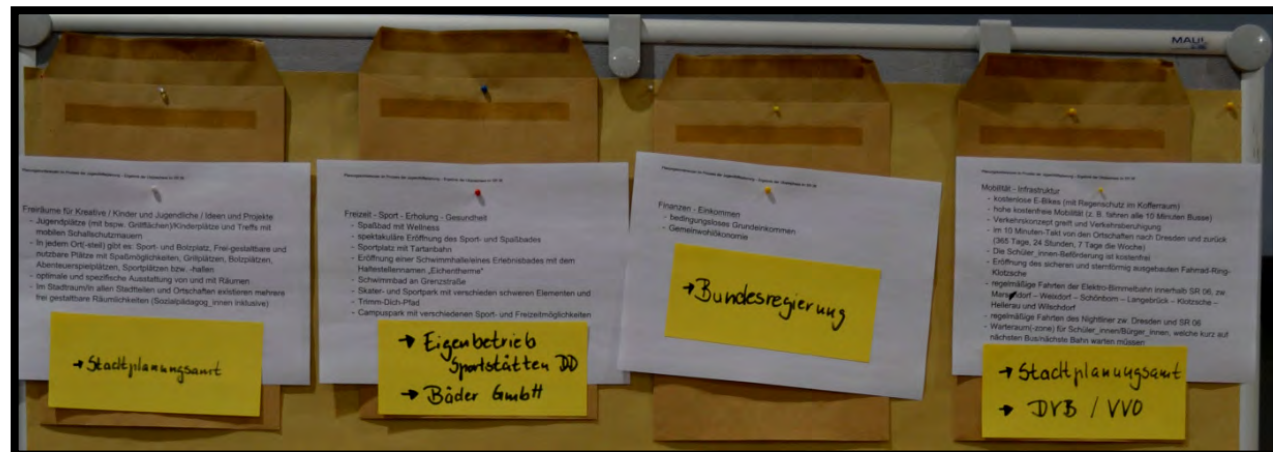
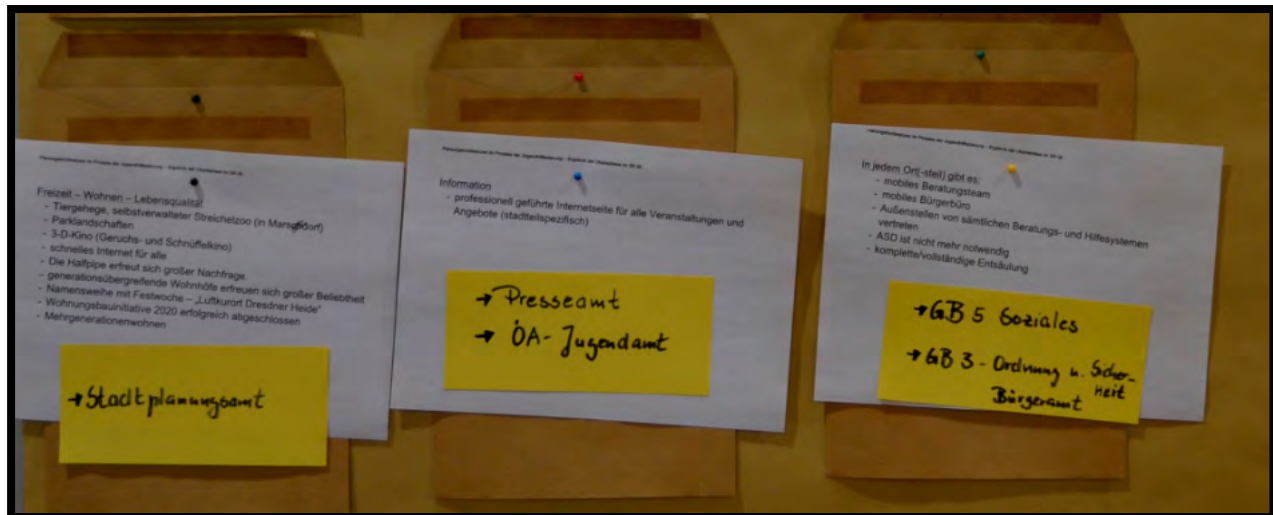
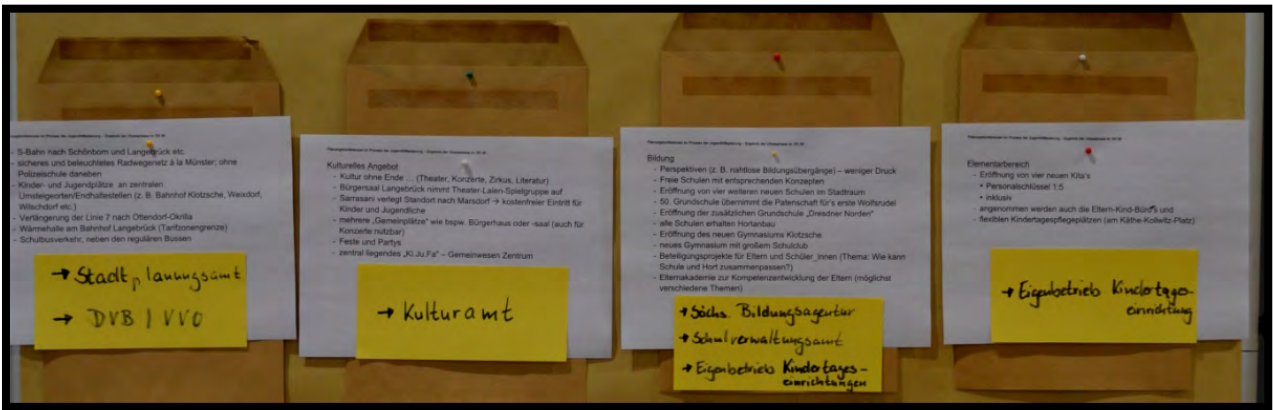
3.1 Beantwortung der Themen aus Kritik-Ecke/Themensammler

Alle Punkte wurden (nach Thematisierung im Plenum) durch die Rückmeldungen der Mitarbeiter_innen des Jugendamts und der Steuerungsgruppe geklärt.

3.2 Rückblick auf die Arbeitsergebnisse der ersten Realisierungsphase

Die Ergebnisse der Kritikphase wurden in Form einer Shitliste zusammengefasst und in der Utopiephase zu einer Hitliste umgewandelt. Der erste Teil der Realisierungsphase erforderte im Anschluss die jugendhilfeplanungsrelevante Subsumtion, indem Bedarfe ermittelt und konkrete Umsetzungsvorschläge gesammelt wurden. Im Anschluss daran haben die einzelnen Kleingruppen ihre Ergebnisse kurz vorgestellt und beschrieben. Darüber hinaus wurde das „Briefsystem“ durch den/die Moderator_in vorgestellt. Themen, welche entweder nicht jugendhilferrelevant sind oder mehrere Zuständigkeiten berühren werden mit Unterstützung des Jugendamtes an die entsprechende Ämter weitergeleitet (siehe Anlage 2, 3).

Umsetzung des Jugendhilfeplanungsprozesses
Planungskonferenz



3.3 Was passiert im zweiten Teil der Realisierungsphase?

Welche Visionen sollen vorangetrieben werden und was kann im aktuellen Planungsprozess umgesetzt werden? Es geht darum, Ideen/Visionen für die Zukunft in die Realität zu übertragen. Ziel ist es, möglichst teilfachplankonkrete, am erörterten Bedarf orientierte Aussagen zu treffen. Von der Planungskonferenz entwickelte Empfehlungen sollen mit konkreten Umsetzungsvorschlägen unterfüttert werden.

Hierzu werden die Kleingruppenergebnisse entsprechend der einzelnen Bedarfe geclustert und die Umsetzungsvorschläge weiter zusammengefasst, um letzte Konkretisierungen zu formulieren.

4. Arbeitsphase I: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen

Gut vernetzte, in der Fläche wirkende Mobile Kinder- und Jugendarbeit (Bedarf aus TFP)	
Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Jugendhilfe Mobil/Kinder- und Jugendshuttle Optimierung, der Mobilen Angebote hinsichtlich ihrer derzeitigen Arbeitsweise	Mobile Arbeit für SR 6a + 6b mit entsprechender Fachkraftausstattung (3,0 VK mJA für 6b (ländlich) + 2,0 VK mJA für 6a (urban)) + genügend Zeit + 2 Fahrzeuge; Koordinierung Mobiler Angebote durch Jugendamt
	Anknüpfung Mobiler Angebote an vorhandene Strukturen in den ländlichen Ortschaften
	Bedarf für Marsdorf muss durch Mobile Arbeit bis Ende 2015 ermittelt werden
	Implementierung und Begleitung von selbstverwalteten Jugendtreffs + Streetwork in Langebrück, Marsdorf (Vereinshaus) u. a.

Dezentrale Kinder- und Jugendtreffs, sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen (Bedarf aus TFP)	
Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Kinder- und Jugendtreffs in allen Ortsteilen	3 Kindertreffs (mobiler Ansatz ebenfalls) + Wilsdorf/Langebrück + Schönborn/Klotzsche
	Jugendtreffs (selbstverwaltet + in allen Ortsteilen)
	Kinder- und Jugendtreffs (Parkhaus Ausbau + Weixdorf erweitern + Wilschdorf erweitern)
	Orte: EZDK Hellerau
	Konzepte der Einrichtungen?

Wohnortnahe Familienberatung (Bedarf aus TFP)	
Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Familienberatung	Analyseergebnisse sollen durch passgenaue Konzeptionen der Familienbildung umgesetzt werden
Familienberatungsstelle (Vermittlung von Leihomas und -opas)	Erweiterung/Aufstockung vorhandener EZB-Stellen (FZ Heiderand)
	In Ortschaften Standorte schaffen, wo mobile Beratung möglich ist (Anbieter → Ortschaften → Beratung)
Analyse der Bildungsgewohnheiten und -bedürfnisse von Familien	Schaffung einer niedrigschwelligen Familienberatungsstelle ggf. in Kita/Hort z. B. Initiierung eines Elterncafés (mit zusätzlicher fachlicher Begleitung)

**Im Stadtraum angesiedelter Begegnungsraum mit attraktiven Bildungsangeboten für Kinder, Jugendlichen und Familien
(Bedarf aus TFP)**

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Bildungszentrum (Soziokultur, Ökologie, Erlebnispädagogik)	Ideenwerkstatt unter Einbeziehung der Wirtschaft, Ämter, der Vereine etc.
	Input Ortschaftsräte (nach Bedarfsermittlung)
	Forsthaus als Kooperationspartner? (VSP Freie Natur- und Umweltschule)
	Ökologie-, Natur- und Umweltbildungszentrum mit soziokulturellen Ansatz am Dachsberg (Nabu?)
	Konzepte der Einrichtungen?
	Vorhandene Räume (z. B. hier)

Die Themen Demokratiebildung und Qualität/Fachstandards stellen Querschnittsaufgaben dar und müssen daher bei jedem bisherigen Bedarf mit berücksichtigt und mit gedacht werden.

**Querschnitt: Qualität/Fachstandards
(Bedarf aus TFP)**

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Qualität/Fachstandards	Besonderheit des ländlichen Raums beachten: auch geringerer Bedarf muss pädagogisch sinnvoll gedeckt werden (Beziehungsarbeit! Verwaltung, Gremien, Fahrtwege)
	JHA beschließt Fond mit Fachstunden, die bei Bedarf zusätzlich abgerufen werden kann
	SR 6a: urban – Klotzsche, Hellerau
	SR 6b: ländlich – Ortschaften, Wilschdorf

**Querschnitt: Demokratiebildung
(Bedarf aus TFP)**

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Beteiligung/Demokratie	1. Workshop/Weiterbildung für Fachkräfte
	2. Projekt für Zielgruppen (Kinder, Jugendliche und Eltern) mit Methode Workshop → mit Zielen
	3. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, sich in einem Kinder- und Jugendrat zu organisieren und an Erwachsenengremien teilzunehmen und sich einzubringen
	4. U18-Wahl ist von den Jugendeinrichtungen und Schulen umzusetzen und zu unterstützen
	5. Eruiierung weiterer Bedarfe

5. Rückkopplung im Plenum

- Bedarfe wurden nun teilfachplankonkreter und jugendhilfeplanungsrelevant im Abgleich mit den Aussagen aus dem TFP ermittelt und formuliert.

Stadtraum 6							
4. Planungskonferenz am 02.06.2014							
Angebot	Träger	Leistungsart	überwiegende Nutzer/-innengruppe	geförderte VK 2012	geförderte VK 2013	geförderte VK 2014	Unterschiede zum TFP
Kinder- und Jugendhaus Parkhaus	Stadtjugendring Dresden e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	EW 6 bis 24 Jahre	1,81	1,85	1,86	
Jugendtreff „Lessi 11“ Langebrück	Stadtjugendring Dresden e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	EW 13 bis 24 Jahre	0,68	0,69	0,93	Umprofilierung des Angebotes in ein Angebot der Mobilen Jugendarbeit - MobilS, Erhöhung der VK
Familienzentrum Heiderand	Deutscher Familienverband OV Dresden e. V.	Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	EW 0 bis 5 Jahre und Eltern	1,81	1,85	1,86	
Mobile Arbeit mit Kindern im Ortsamt Klotzsche (Kontaktladen „Göre“) nach § 11 SGB VIII	CJD Heidenau im Christlichen Jugendwerkdorf Deutschland e. V.	Mobile Arbeit mit Kindern und deren Eltern	EW 5 bis 12 Jahre und Eltern	2,27	2,31	2,33	
Mobile Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Ortsamt Klotzsche (Begleitung der Selbstverwaltung Jugendtreff Wilschdorf, Jugendhaus Weixdorf) nach § 11 SGB VIII		Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	EW 14 bis 26 Jahre				
Aufsuchende Arbeit/Straßensozialarbeit im Ortsamt Klotzsche		Mobile Jugendarbeit	EW 14 bis 20 Jahre				
gesamt				6,57	6,70	6,98	

- Folgende vier Bedarfe wurden aus dem TFP ermittelt:

1. Gut vernetzte, in der Fläche wirkende Mobile Kinder- und Jugendarbeit

Selbstverwaltete Kindertreffs kann es nicht geben – daher Umformulierung zu:

2. Dezentrale Kinder- und Jugendtreffs, sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen

3. Wohnortnahe Familienberatung

Hinweis: Stadtraumnähe wollen wir nicht – es kann sich nur um wohnortnahe Familienberatung handeln

4. Im Stadtraum angesiedelter Begegnungsraum mit attraktiven Bildungsangeboten für Kinder, Jugendlichen und Familien

Hinweis: Begegnungsraum kann doch alles sein, daher ist mir der Begriff zu unkonkret, denn es besteht die Gefahr, dass die Idee des Bildungszentrums untergeht. – Bildungszentrum steht bereits in den konkreten Umsetzungsvorschlägen.

- Folgende Querschnittsaufgaben wurden aus dem TFP für alle eben genannten Bedarfe ermittelt:
 - **Demokratiebildung**
 - **Fachstandarts (Qualität)**

Nicht jedes Problem, welches bspw. im Stadtraum Klotzsche existiert, muss von einem Träger aus Klotzsche bearbeitet werden, daher soll mittels der Nutzung des Baustellenschildes, wenn notwendig, die Ressourcen anderer Stadtteile mit berücksichtigt werden.



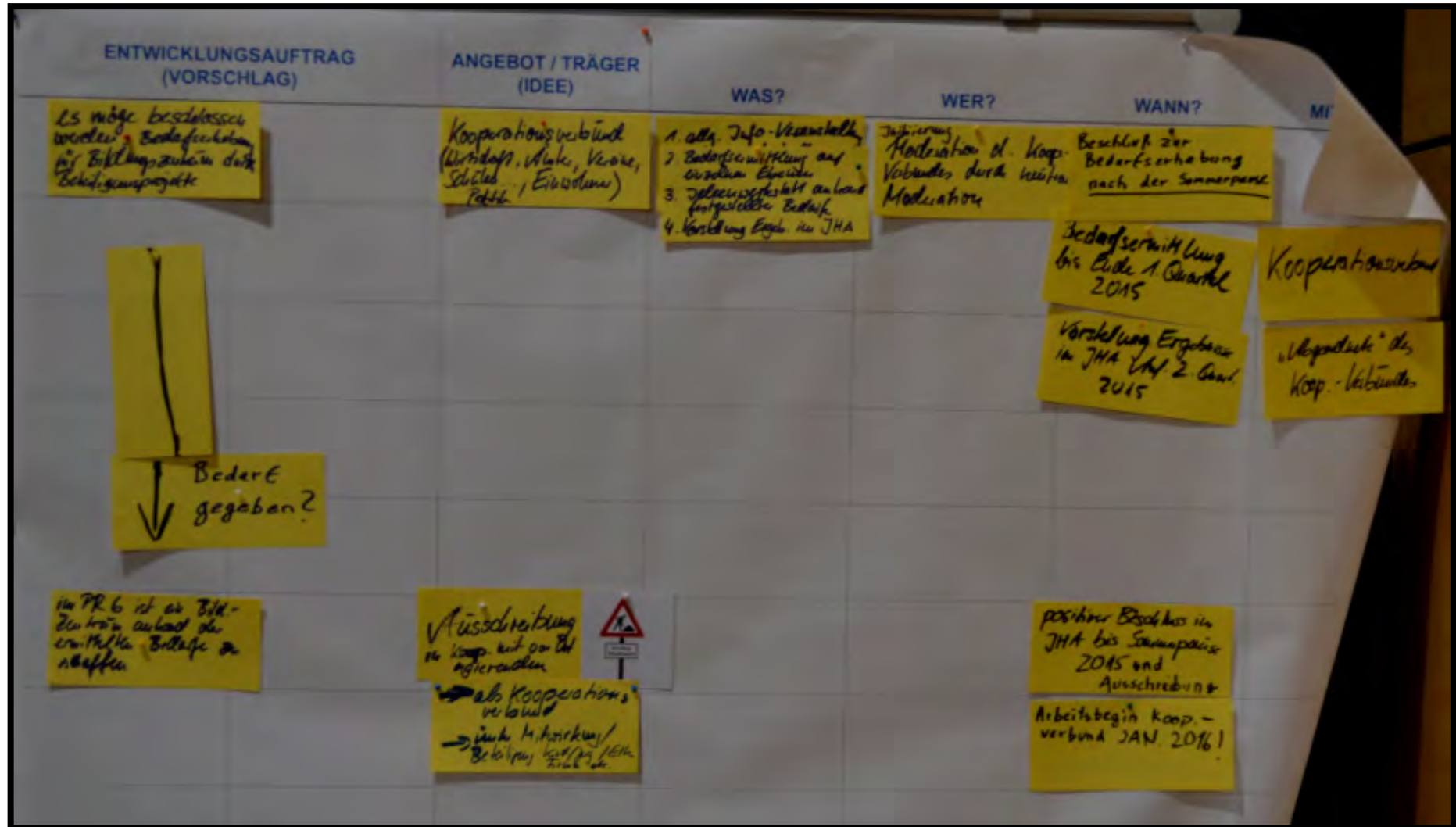
- **Frage:** Sprechen wir jetzt über den Umbau innerhalb der Stadt oder sprechen wir darüber, dass wir aus fachlicher Sicht den Ausbau fordern? Orientieren wir uns an der Realität oder geht es darum, was fachlich notwendig ist?
- **Antwort:** In Klotzsche handelt es sich um einen Aufbau, wenn ein Bedarf im Stadtteil nicht aufzufinden ist. Es geht dabei aber auch darum sich die Frage zu stellen: Gibt es vielleicht noch andere Träger, welche sich dafür bewerben könnten?
- **Frage:** Mein Problem ist: Wie soll ich den Stadtraum gestalten? Ich sehe da einen Kampf. Mit wieviel VK's können wir 2016/2017 rechnen? Selbst wenn es „nur“ vier VK's sind, müssen wir überlegen, wie diese arbeiten sollen und können.
- **Antwort:** Im Moment planen wir die Maximalvariante, daher fordern wir bspw. ein Bildungszentrum.
- **Antwort:** Das Eine ist die Planung und das Andere die Förderung.
- **Frage:** Aber ich plane doch ganz anders, wenn ich zum Beispiel vier VK's zugesagt bekomme, sieht es ganz anders aus, als bei sechs VK's.
- **Antwort:** Genau das machen wir heute nicht. Oder sagen wir es anders: Das was wir hier heute tun ist eine Vorplanung. Die Übersicht (Anlage 4) ist zur Info, um zu zeigen, wie ist der Stand der VKs aktuell, um also die Diskussion so konkret wie möglich zu gestalten.
- **Antwort:** Die Schaffung eines komplett neuen Angebotes ist im Falle des Bildungszentrums unser Luxus. Sie hatten die Hausaufgabe, mit Ihren Träger in Kontakt zu treten, um möglicherweise Derartiges abzuklären bzw. vorzubereiten.
- **Frage:** Was mir nicht ganz aufgeht: Das Zeichen (Baustellenschild) bedeutet wir warten ab bis 2015.
- **Antwort:** Es geht weniger um ein Warten. Wir bereiten die Ausschreibung vor – in der Verwaltungssprache formuliert.


6. Arbeitsphase II: Verabredungsrunde – Arbeit in Kleingruppen

- **Bitte erarbeiten Sie Vorschläge und denken Sie an ihre Hausaufgabe in kurzen Kleingruppen/Murmelgruppen.**
- **Welches Angebot/Welcher Träger kümmert sich um die Erfüllung welchen Bedarfs?**
- **Frage:** Für mich reichen die Beispiele nicht aus. Wir sollten möglicherweise konkreter werden. Wir sollten die höhere Qualität im Vergleich zu jetzt beschreiben, um entsprechende Methoden und Werkzeuge zu ermitteln.
- **Antwort:** Das Ziel ist, dass der Bedarf erfüllt wird.
- **Antwort:** Den Bereich „Was?“ haben Sie schon durch Ihre Umsetzungsvorschläge vorbereitet. Nun versuchen Sie diese bitte zu konkretisieren, um die weiteren Spalten ausfüllen zu können.

7. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Kleingruppen



Gruppe 1 - Im Stadtraum angesiedelter Begegnungsraum mit attraktiven Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien:



Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/Träger	Was?	Wer?	Wann?	Mit Wem?
Es möge beschlossen werden, Bedarfserhebung für Bildungszentrum durch Beteiligungsprojekte	Kooperationsverbund (Wirtschaft, Ämter, Vereine, Schüler_innen, ..., Einwohner_innen, Politik)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Allg. Infoveranstaltung 2. Bedarfsermittlung auf einzelnen Ebenen 3. Ideenwerkstatt anhand festgestellter Bedarfe 4. Vorstellung Ergebnisse im Jugendhilfeausschuss 	Initiierung/ Moderation des Kooperationsverbundes durch neutrale Moderation	Beschluss zur Bedarfserhebung nach der Sommerpause	
(Bedarf gegeben?)				Bedarfsermittlung bis Ende 1. Quartal 2015	Kooperationsverbund
				Vorstellung Ergebnisse im JHA Anf. 2. Quartal 2015	„Abgeordnete“ des Kooperationsverbundes
Im SR 6 ist ein Bildungszentrum anhand der ermittelten Bedarfe zu schaffen	Ausschreibung in Kooperation mit vor Ort agierenden (Baustelle)			Positiver Beschluss im JHA bis Sommerpause 2015 und Ausschreibung	
	Als Kooperationsverbund → unter Mitwirkung/Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern, Familien etc.			Arbeitsbeginn Kooperationsverbund Januar 2016	



Gruppe 2 – Wohnortnahe Familienberatung:



ENTWICKLUNGS-AUFTRAG (VORSCHLAG)	ANGEBOT / TRÄGER (IDEE)	WAS?	WER?	WANN?	MIT WEM?
Schaffung von niedrigschwellig wohnortnahen Beratungsangeboten	Träger mit Erfahrung in der Familienbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Beratung f. werdende Eltern ▶ Beratung f. Erziehende 3-7J ▶ Trennungs-, Scheidungsberatung ▶ Beratung zu berufl. Wiedereinstieg 	Weitere Träger	2015	<ul style="list-style-type: none"> ▶ JHA ▶ ASD ▶ Öffentliche - freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe ▶ Mf. Kinder-, Jugend- und Familienförderung ▶ Eigenbetrieb Kita ▶ Schulverwaltungsamt ▶ öffentl. Einrichtungen als mögl. Orte
Erweiterung/Aufbau vorhandener Beratungsangebote	Deutscher Familienverband DV Dresden e.V.	Begegnungsangebot z.B. Elterncafé	F2 Heiderand	2016	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ortschaftsrat ▶ Stadtheimtunden
Öffnung von Schule + Kita für Beratungsangebote	Stadtverwaltung LHD	Mobile Angebote	einmal monatlich Beratungsangebot vor Ort	ASD	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausschreibung ▶ Auswahl/Bescheid ▶ Einstellung d. Personals ▶ Ausstattung ▶ weitere Verhandlung
Öffnung von Schule + Kita für Beratungsangebote	Stadtverwaltung LHD	Profittieren von Projekten z.B. Aufsichtsen in Sozialer Verantwortung	Erziehungsberatungsstelle	2017	<ul style="list-style-type: none"> ▶ EB Kita ▶ Schulverwaltungsamt ▶ öffentl. & freie Träger d. KJH ▶ Umsetzung ▶ Konzeptschreibung ▶ weitere Verhandlungen
Querschnitt Demokratiebildung	Alle Angebote sind von einem demokratischen Grundverständnis geprägt		gemeinsame Projekte zwischen Schule/Familienbildung/Kita/Kort		
Querschnitt Qualität/Fachstandards	Evaluierung d. Ausstattung				

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/Träger	Was?	Wer?	Wann?	Mit Wem?
Schaffung von  niedrigschwelligen wohnortnahen Beratungsstellen + Erweiterung/Aufstockung vorhandener Beratungsangebote	Träger mit Erfahrung in der Familienbildung	Beratung für werdende Eltern Beratung für Erziehende § 16 Trennungs-, Scheidungsberatung Beratung zur beruflichen Wiedereinstieg Begegnungsangebote z. B. Elterncafé	FZ Heiderand + weitere Träger	2015 Beginn der Gespräche Analyse Start der Planung	JHA ASD Öffentliche und freie Träger der Kinder und Jugendhilfe Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung Eigenbetrieb Kita Schulverwaltungsamt Öffentliche Einrichtungen als mögliche Orte Ortschaftsrat Stadtteiltrunden
	Deutscher Familienverband OV Dresden e. V.	Mobile Angebote Einmal monatlich Beratungsangebot vor Ort	ASD + Erziehungsberatungsstelle	2016 Ausschreibung Auswahl Einstellung des Personals Ausstattung Weitere Verhandlungen	
Öffnung von Schule + Kita für  Beratungsangebote (Baustelle)	Stadtverwaltung LHD	Profitieren von Projekten z. B. „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“	EB Kita Schulverwaltungsamt	2017 Umsetzung Konzeptfortschreibung Weitere Verhandlungen	
Querschnitt Demokratiebildung	Alle Angebote sind von einem demokratischen Grundverständnis geprägt	Gemeinsame Projekte zwischen Schule, Familienbildung, Kita & Hort	Öffentliche und freie Träger der Kinder und Jugendhilfe		
Querschnitt Qualität/Fachstandards	Evaluierung der Ausstattung				

Gruppe 3 – Dezentrale Kinder- und Jugendtreffs, sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen:

ENTWICKLUNGSAUFGABE (VORSCHLAG)	ANGEBOT / TRÄGER (IDEE)	WAS?	WER?	WANN?	MIT WEM?
Schaffung eines Kinder- treffs in Klotzsche (Nahumgebung Klotzsche Höhe) mit mobiler Spielplatzart	CJD	Standortsuche für Treff + Büro Der Träger überlässt seine Konzeption weiter	CJD H. Eicher i. V. u. - Jugendamt F. Hofmann	2015	
Schaffung eines KT in Weisdorf mit mobilen Ansatz	CJD	Verlagerung des Vorort- büros mobile Arbeit von Weisdorf nach Klotzsche - Konzeptionsveränderung - Zusammenarbeit mit Jugendamt - Raumplanung + Änderung	CJD H. Eicher i. V. u. Jugendamt F. Hofmann	2015/16	
Stärkung des selbstb. JT in Weisdorf, Abhörprozesse zu Hohen → Öffnung für neue Jugendgr. Stärkung des selbstb. JT in Weisdorf, Abhör- prozesse zu Hohen → Öffnung für neue Jugendgr.	CJD	Prüfauftrag an CJD zur Zulassungsprüfung - Öffnungsräume vorhalten		ab 2016	
Räumliche Erweiterung des Kinder- u. Jugendtreffs Parkhaus	SJR	Beauftr. Inhalt u. Bau- mittel	Vorstimmung SJR Abstimmung JA	laufend bis Ende 2015	
Schaffung eines Treff- raumes in Schöneberg und in Langebrück zur Beseitigung des Defizits auf Basis	SJR	Standortsuche in beiden Standorten SB/Langebrück	SJR/JA/and. Ämter	2015	

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/ Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
Schaffung eines Kindertreffs in Klotzsche (Neubaugebiet Klotzcher Höfe) mit mobiler Spielplatzarbeit 	Christliches Jugenddorfwerk Deutschland (CJD)	Standortsuche für Treff + Büro Der Träger entwickelt seine Konzeption weiter	CJD Heidenau (Herr Zimmermann) i.V.m. Jugendamt (JA) (Frau Hofmann) 	2015	
Schaffung eines Kindertreffs in Wilschdorf mit mobilen Ansatz	CJD	Verlagerung des Vorortbüros Mobile Arbeit von Wilschdorf nach Klotzsche Konzeptionsveränderung Zusammenarbeit mit JCWD Raumplanung und Änderung		2015/ 2016	
Stärkung des selbstverwalteten Jugendtreffs im Wilschdorf, Ablöseprozesse initiieren → Öffnung für neue Jugendgruppen	CJD	Prüfauftrag an CJD zur Zielgruppenerweiterung	CJD Heidenau (Herr Zimmermann) i.V.m. JA (Frau Hofmann)		
Stärkung der selbstverwalteten Jugendtreffs in Weixdorf, Ablöseprozesse initiieren → Öffnung für neue Jugendgruppen	CJD	Öffnungszeiten vorhalten		Ab 2016	

Räumliche Erweiterung des Kinder- und Jugendangebot Parkhaus	Stadtjugendring (SJR)	Beauftragter f. Investitionen und Baumittel	Umsetzung SJR Abstimmung mit JA	Laufend bis Ende 2015	
Schaffung eines Treffraumes in Schönborn und eines in Langebrück zur flexiblen Nutzung spezieller Bedarfslagen 	SJR	Standortsuche an allen Standorten Schönborn/ Langebrück	SJR JA andere Ämter 	2015	

Gruppe 4 - Gut vernetzte, in der Fläche wirkende Mobile Kinder- und Jugendarbeit:

ENTWICKLUNGS-AUFTRAG (VORSCHLAG)	ANGEBOT / TRÄGER (IDEE)	WAS?	WER?	WANN?	MIT WEM?
<p>Erarbeitung Fachkonzepte Duisburg</p> <p>nach LAK/HJA/ AK HAKF</p>	<p>AG Streetwork Jugendamt SJR, CJD LAK, AK HAKF</p>	<p>- Fachkräfteermessung - Ausstattung - benötigte Ressourcen</p>	<p>JA AG Streetwork (Fr. Sievert)</p>	<p>2015</p>	<p>CJD, SJR, LAK, AK HAKF Team AG</p>
<p>Mobile Arbeit muss nach ländlich und städtisch getrennt werden</p>	<p>CJD, SJR, LAK, HJA, AK HAKF AG Fam. Bildung</p>	<p>Erarbeitet Konzept urban mobile Arbeit mit Kids/JuV Erarbeitet Konzept ländl. mobile Arbeit mit Kids/JuV Umgang mit Selbstverw.</p>	<p>JA</p>	<p>2016</p>	<p>- - -</p>
<p>Vernetzung Mobiler Angebote</p>	<p>- Familienarbeit - SJR - CJD</p>	<p>BSP: Klauern, gemeinsame aktionen</p>	<p>MobilS</p>	<p>2015</p>	<p>mobile Angebote CJD, SJR Heidenau</p>
<p>Bedarfsanalyse Mingdorf</p>	<p>CJD/SJR</p>	<p>externe; interne; partizipative analyse</p>	<p>SJR/CJD ? Ulf-in</p>	<p>2016</p>	

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/ Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
Erarbeitung Fachstandards Dresden (nach Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit (LAK)/Mobile Jugendarbeit (MJA)/AK MAKF)	AG Streetwork Jugendamt SJR CJD LAK AK MAKF	Fachkräftebemessung Ausstattung Benötigte Ressourcen	JA AG Streetwork (Frau Siewert)	2015	CJD SJR LAK AG MAKF Familienbildung
Mobile Arbeit (muss nach ländlich und städtisch getrennt werden)	CJD SJR LAK JA AK MAKF AG Familienplanung	Erarbeitung Konzept f. urbane mobile Arbeit mit Kindern/Jugendlichen Erarbeitung eines Konzeptes f. ländl. mobile Arbeit mit Kindern/Jugendlichen + Umgang mit Selbstverwaltung	JA	2016	
Vernetzung Mobiler Angebote	Familienzentrum SJR CJD	Bsp.: Klausur, gemeinsame Aktion	MobiLs	2015	Mobile Angebote CJD SJR Heiderand
Bedarfsanalyse Marsberg	CJD SJR	Externe, interne, partizipative Sozialraumanalyse	SJR CJD ? Chef_in	2016	

8. Verabredungen, Feedback und Auswertung

Es wird nach der vierten Planungskonferenz ein Planungsbericht von der Projektschmiede mit der Unterkategorie SR 06 zu ihrem Stadtraum erstellt. Diesen erhalten im Anschluss daran das Jugendamt und die Steuerungsgruppe.

Nachdem das Protokoll im Jugendamt angekommen ist, wird es mit der Steuerungsgruppe besprochen und darauffolgend an den Planungsausschuss weitergereicht.

9. Themensammler und Kritikecke

9.1 Themensammler

- Schulsozialarbeit
- Es fehlt weniger Bürokratie. (d. h. Es gibt zu viel Bürokratie)

9.2 Kritik-Ecke:

In die ‚Kritikecke‘ wird vor allem die Kritik aufgenommen, welche sich auf den Planungsprozess und den Teilfachplan bezieht und die auch in kommenden Planungsprozessen bzw. zu Weiterentwicklung/Fortschreibung der Planungssystematik Beachtung finden muss.

Alle Punkte wurden (nach Thematisierung im Plenum) durch die Rückmeldungen der Mitarbeiter_innen des Jugendamts und der Steuerungsgruppe geklärt.

10. Feedback zum gesamten Planungsprozess

- **Wie schätzen Sie den gesamten Prozess der Planungskonferenzen ein bzw. was möchten Sie abschließend sagen?**
 - o Es gibt realistische Ergebnisse
 - o Die Planungskonferenzen haben sehr viel Zeit in Anspruch genommen, welche von meiner Jugendhilfearbeit abgezogen werden musste – mit sehr angenehmen Menschen
 - o Gute Zusammenarbeit
 - o Überraschend gutes Funktionieren der Methode Zukunftswerkstatt
 - o Viele gute aber auch sehr zerpfückte Gedanken
 - o Ich habe viel dazu gelernt
 - o Ich fand es manchmal schwierig – den ursprünglichen Prozess der Shitliste und Hitliste runter zu brechen und dann wieder aufzubauen. Vor allem auch das sich immer wieder daran Erinnern fiel mir teilweise sehr schwer.
 - o Viele Baustellen, an denen man hätte mitarbeiten wollen.
 - o Ich habe das Gefühl, dass viel verloren gegangen ist. Es ist immer weniger geworden. Das Zusammenspiel und der Zusammenklang haben mir gefehlt. Ich hätte mich gern mehr im Plenum ausgetauscht.
 - o Die Planungskonferenz habe ich als geeignetes Mittel empfunden. Doch mehr Zeit hätten wir für Planungskonferenzen nutzen müssen – weniger für die Erstellung des Teilfachplanes und dem Austausch mit der ehs.
 - o Sehr angenehmes Klima und sehr angenehme Moderation
 - o Gut strukturiert und diszipliniert
 - o Gut, die verschiedenen Menschen und ihre Arbeitsweise kennen zu lernen
 - o Danke, dass ich dabei sein durfte. Es haben sich mir viele Strukturen erschlossen

Jugendamt: Vielen Dank für die Zusammenarbeit. Ich möchte Sie alle ermuntern, dass Sie mit uns gemeinsam den Weg der Jugendhilfeplanung gehen. Für mich persönlich war es ungemein erfrischend, da ich Klotzsche bisher nur vom Hören kannte. Ich habe auch das Miteinander genossen und auch stellvertretend für meine Abteilungsleiterin Frau Greif kann ich das sagen.

11. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

Jeder Stadtraum hat dort einen eigenen Ordner auf dem JugendInfoService Dresden, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert werden.

f. d. R. d. P.

Janine Gräfe und Paul Berthold